

Königl. West-

Preussische

Elbingsche

Zeitung

von Staats- und

gelehrten Sachen



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N<sup>ro.</sup> 39. Elbing. Donnerstag, den 16ten Mai 1822.

Berlin, vom 11. Mai.

Se. Königl. Maj. haben den bisherigen Geheimen Ober-Revisions-Rath und Vormundschafs-Gerichts-Director Mähler hieselbst, zum Vice-Präsidenten bei dem Ober-Landesgerichte zu Halberstadt zu ernennen geruhet.

Se. Königl. Maj. haben den Geheimen Ober-Jurist-Rath Gumbel zugleich zum Geheimen Ober-Revisions-Rath bei dem Revisions- und Cassationshof für die Rheinprovinzen hieselbst, zu ernennen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Kammergerichts-Rath Kuhlmeier, zum Director des hiesigen Vormundschafs-Gerichts zu ernennen geruhet.

Hamburg, den 3. Mai.

Von der, durch die Herren Gebrüder Bencke in Berlin negoziirten Norwegischen Anleihe, sind wiederum 14,400 Mrk. Hamb. Bco. in Partial-Obligationen dieser Anleihe, von dem Königl. Norwegischen Regierungs-, Finanz-, Handels- und Zoll-Departement aufgekauft, und in der am heutigen Tage stattgefundenen, im Mai fallenden 5ten Amortisation dieser Anleihe, von den dazu Bevollmächtigten in Gegenwart zweier Notarien kasirt u. vernichtet worden.

Vom 8. In einem mit der heutigen Auf. Post angekommenen Schreiben aus Liebau vom 27. Apr. wird gemeldet: „Unser Kaiser wird zu übermorgen in Wien

auf der Durchreise nach Warschau und weiter zur Armee erwartet. — Unser Getreide- und Saathandel liegt ganz darnieder und nun sagt man, daß die Zufuhr von Getreide sogar verboten werden solle.“

Carlsruhe, den 28. April.

Der Petitions-Ausschuß nahm von einer Vorstellung der Gewerbschaften in Constanz, Mannheim und Freiburg, hinsichtlich des Zunftwesens Veranlassung, eine zeitgemäße Verbesserung des Zunftwesens in Antrag zu bringen. Auch hier erwiederte der Regierungs-Commissär v. Liebenstein, daß die Regierung sich ebenfalls schon längere Zeit mit den Vorschlägen zu einem neuen Gesetz über diesen wichtigen Gegenstand beschäftigt habe, daß aber vor allem eine zeitgemäße Gemeindeordnung als Grundlage vorausgehen müsse. Der jetzige Landtag habe mit letzterer alle Hände voll zu thun und es sey wohl daher am gerathensten, das Zunftwesen für den nächsten Landtag zu versparen, wodurch zugleich die Zeit zur reiflichen Ermägung aller hier in Betracht kommenden Verhältnisse gewonnen werde. Ubrigens schien die obenerwähnte Vorstellung eher auf Vermehrung des Zunftzwanges gerichtet, als auf Erweiterung der Gewerbefreiheit, und daher mit den Absichten der Kammer, so wie mit der Forderung der öffentlichen Meinung vielmehr im Widerspruch zu stehen.



Neumied, den 9. April.

Das Hochfürstliche Haus läßt die seit einigen Jahren unterbrochenen Nachgrabungen im RömerCastrum bei Niederbieber, unter der Leitung des Herrn Professor v. Knopaus, jetzt wieder fortsetzen. Man entdeckte, beim Beginnen schon, sich mannigfaltig durchschneidende Mauern, die Tiefe von 13 Fuß erreichend, deren Dicke und Festigkeit aufs neue bestärkten, welches Gewicht die Römer auf den Besitz dieses Castrums setzten.

Im Innern der, Gemächer bildenden, Mauern fanden sich Menschengerippe mit Waffen zu ihrer Seite. Ob diese Krieger bei Erstürmung der Befeste, oder bei deren Verteidigung fielen, wird wohl unentschieden bleiben.

Au anderen Gegenständen war die Ausbeute bis jetzt sehr ergiebig. Es gehören dazu ein trefflich geschnittener Dany mit dem Bilde des Septimus Severus und wahrscheinlich dem seines Sohnes Caracalla, ein dreifach gewundener goldener Ring mit einem Schlangenkopfe, ein mit dem schönsten Grün überzogener bronzener Krug, silberne Münzen von Maximus, Gordianus und Philippus, Spieße, Wurfpeile, Schleuder-Kugeln von Blei, Messer, Schreibgriffel, Haarnadeln, über 30 ganz erhaltene Gefäße von Thon, von verschiedener Gestalt, dem häuslichen Gebrauche angehörend.

Die Mauern wurden sorgfältig gemessen, und ein Grundriß davon entworfen, um alsdann durch Vergleichung mit den früher entdeckten ihren Zweck zu ermitteln.

Paris, vom 29. April.

Die Pärskammer erklärte sich, ungeachtet der Bemühungen der Herren Roy, Molé, Belliard, Pasquier, Choiseul und Albufera (Süchet) für das Personal-Privilegium der Pärsk, wornach sie Schulden machen dürfen, ohne im Falle der Nichtzahlung arretirt werden zu können. Das Schlimmste dabei ist, wie Graf Molé bemerkte, daß dieser Beschluß rückwirkende Kraft hat und mithin solche Gläubiger in Schaden bringe, welche diese persönliche Unverletzbarkeit der Pärsk, als nirgendwo gesetzlich ausgesprochen, nicht kannten. Würde nur für die Zukunft der Satz ausgesprochen: kein Pär könne Schulden halber verhaftet werden, so könnte sich kein Gläubiger beklagen, der dennoch, es sey gegen Wechsel oder sonst, in Vorschuß träte; und die Folge würde nur seyn die Pärsk kreditlos zu machen. Molé fügte hinzu: „Nicht durch Privilegien, am wenigsten durch Privilegien solcher Natur, wird die Pärsk in Frankreich Wurzel fassen und ihren Einfluß verwehren. Nur

in der Ueberzeugung von dem Nutzen ihrer Einführung, nur in den Diensten, die sie dem Staat leisten wird, kann sie Glanz und Würde finden. Zwei außerordentliche Privilegien gewährt die Charte den Pärsk, sie sind erbliche Gesetzgeber und können nur auf Befehl der Kammer verhaftet, und bei Kriminalfällen nur von ihr gerichtet werden. Die Charte hat keine weiteren Vorzüge der Pärsk namhaft gemacht, weil nur diese im Interesse des Gemeinnsinns nothwendig erschienen.“

Wegen Nachsicht der Melodien Thomas Moores, die in England zuerst erschienen, kommt jetzt die Frage zum Spruch: ob Werke der Ausländer in Frankreich gegen Nachdruck geschützt sind?

Das Museum berühmter Protestanten (Musée des protestants célèbres, Paris 1822.), ist eine merkwürdige Erscheinung von Frankreich aus. Jeder Band enthält 15 Portraits mit biographischen Notizen. Da erscheinen die Reformatoren Luther, Melancthon, Calvin, die Fürsten, welche der Reformation in ihren Staaten den Eingang verstateten — Friedrich der Weise; die in den Religionskriegen ausgezeichneten Helden, Wilhelm von Oranien, Heinrich 4., Gustav Adolph; die Gelehrten, welche die Evangelische Religion durch ihre Schriften verbreiteten, Saurin, Blair, Reinhard; die Philosophen, deren Geist sie entfesselte und zu höherem Schwunge hob — Leibniz, Newton, Grotius, Bonnet; die unsterblichen Evangelischen Dichter Milton, Klopstock. Auch die Staatsmänner, welche die Duldung der Evangelischen verlangten, sollen hier ihre Stelle finden.

London, vom 26. April.

Die Summe der in den Jahren 1786, 1821 durch den Tilgungs-Fond eingelösten Stücks beträgt jetzt 420 266 970 Pfd. Sterl. — Der Kolumbische Congreß hat jedes Ueberbleibsel der Inquisition vernichtet, und jedem Ausländer, welche Religion er auch immer bekennen mag, erlaubt, sich in der Republik Kolumbien niederzulassen.

In den Manufakturen von Manchester und Glasgow herrscht viel Lebendigkeit. Auch die vorzüglichsten Woll-Fabriken des schönen Thals von Strond in Gloucestershire sind in voller Thätigkeit, und können kaum prompt genug die Ordres auf breite blaue, schwarze und rothe Tücher vollziehen, die für China, Hindostan, Mexico, Peru, Chili u. s. w. gesucht werden.

Die hiesigen Kaufleute und Schiffseigner wollen der Regierung vorstellen, wie zweckmäßig es sey, daß den Schiffen von Kolumbia, Buenos Ayres, Chili, &c., wenn sie unmittelbar aus ihren Staaten kommen



und mit heimischen Erzeugnissen besetzt sind, das Einlaufen in unsere Häfen, eben so, wie den Schiffen Brasiliens und der Vereinigten Staaten, erlaubt werde. Nach dem kolumbischen Einfuhr-Tarif betragen die Abgaben von Einfuhr-Artikeln auf heimischen Schiffen 5 pEt. weniger, als die von Gütern in Schiffen fremder Staaten, wosern es nicht Staaten sind, mit denen man geneigt seyn möchte, Handelsverträge einzugehen. Dieser letzte Umstand scheint anzudeuten, daß die kolumbier Handelsverträge nur auf den Grund wechselseitiger Zugeständnisse schließen wollen. Die Sache wird durch das, was neulich in den Vereinigten Staaten vorgekommen, von großer Wichtigkeit.

Die Klage des Landmanns, daß die Preise seiner Produkte ihm kaum mehr das darauf verwandte Tagelohn vergüten, und zu Bestreitung seines Unterhalts und der Abgaben nicht hinreichen, sind nicht bloß in Europa ziemlich allgemein; sondern sie erstrecken sich auch auf andere Welttheile. Die Eigenthümer der Zucker-Plantagen in unsern westindischen Inseln haben am 19ten dieses dem Könige eine Bittschrift überreichen lassen, in welcher es heißt: Zucker ist das Haupt-Produkt dieser Inseln; ehemals durfte kein anderer als westindischer Zucker in England eingeführt werden, jetzt, da vermittelst eines unerheblichen Einfuhrzolls, auch aus Ostindien Zucker nach England gebracht werden darf, jetzt, da uns wegen des aufgehobenen Sklavenhandels die Bearbeitung der Plantagen mehr kostet als sonst, die Handels-Einschränkungen für Westindien aber und die Landes-Abgaben noch immer auf dem bisherigen Fuß fort-dauern, jetzt bleibt dem Eigenthümer einer Plantage nach Abzug der Fabrikationskosten und der Abgaben, auf jede Schiffetonne Zucker — (die zweitausend Pfd. an Gewicht hält) — nicht mehr als 6 Pfund Sterl. (42 Shaler) reiner Gewinn übrig — mithin auf jedes einzelne Pfund etwa sechs Pfennige Preuß. Courant.

Rom, den 17. April.

Se. Heiligkeit begaben sich gestern nach der vor Porta Flaminia belegenen Villa des Grafen Cini, wo höchst selten länger als eine halbe Stunde auf-wandten.

Von unsern Dominicaner-Missionarien zu Tungquin im Hinterindischen Kaiserthume Anom, sind höchst traurige Nachrichten eingegangen. Das unge-sunde Klima und der Widerwille der Ungläubigen, setzen die Selbstverläugnung der Missionäre täglich auf die härteste Probe, so daß diese gendörbig sind, immer flüchtig umber zu irren, und nur des Nachts sich zusammen zu finden. Uebrigens ist der Kultur-

Zustand der Landes-Bewohner nicht auf der niedrigsten Stufe, wie schon daraus hervorgeht, daß sich in der Hauptstadt Cachao, alle nöthigen Handwerker, selbst Buchdruckereien und Kanonen-Gießereien befinden.

Petersburg, vom 19. April.

Zu Moskau hat der Zwischändler und Mantling-Fabrikant Gusiatsnikow, mit ungefähr anderthalb Millionen Rubel seine Zahlungen eingekesselt; er war zugleich Bankdirektor in Moskau, und hat, um sich zu helfen, nach seinem eignen Geständnisse, für 250,000 Rubel falsche Wechsel gemacht. Er ist gegenwärtig gefänglich eingezogen.

Odessa, den 8. April.

Die Insel Scio (auch Chio), eine der reichsten im Archipelagus, welche bis jetzt unter den christlichen Glaubensgenossen für Türkisch gesinnt galt, soll am 22sten März die Fahne des Kreuzes aufgezogen haben.

Smirna, vom 5. April.

Am 24sten v. M. landeten, vor Tagesanbruch, ungefähr 5000 Samier auf der Insel Scio. Die Landung mußte mit den dortigen Griechen, (deren Zahl sich auf 100,000 beträgt, während sich nur einige Tausend Türken daselbst befinden,) heimlich verabreden gewesen seyn, denn kaum, daß die Samier den Fuß auf das Land gesetzt hatten, so brannten von allen umliegenden Höhen Signalfener auf, und aus allen Thälern strömten große Menschenmassen zusammen, so daß in kurzem 30,000 Mann sich an die Samier angeschlossen. Die Türkische Besatzung in der Stadt Scio, 4000 Mann stark, thatschrte eine Recognoscirung von 500 Mann d m Feinde entgegen, allein diese kehrte bald zurück, und verbreitete in der Stadt allgemeine Bestürzung: kurz darauf ward nahe vor der Stadt, auf der Höhe Turlotti, die Kreuzesfahne des christlichen Vortrabs sichtbar. Die Türkische Garnison warf sich in die Citadelle, und nahm den Erzbischof und 80 reiche Griechen dahin als Geiseln mit. Jetzt begann von Turlotti aus, eine heftige Kanonade, welche die Citadelle anfänglich lebhaft erwiderte: bald darauf aber schwieg diese, und um 3 Uhr Nachmittags rückten die Griechen, unter tausendstimmigem Willkommen ihrer Glaubensbrüder, in die Stadt ein. An der Spitze jedes Regiments trug ein Geistlicher das Christus-Kreuz voran.

Corinth, den 7. Februar.

Der hiesige Platz ist zum Sitz der provisorischen Griechischen Regierung erklärt worden, weil der früher in Argos etablirt gewesene Congress glaubt, von hier aus mit allen Puncten Griechenlands in besserer



Verbindung bleiben zu können. Das provisorisch Gouvernement hat unterm 27. Jan. die Uaahängigkeits-Acte Griechenlands, mit 67 Unterschriften der Mitglieder, der National-Versammlung publicirt.

Semlin, den 18. April.

Nach Platamoni, nahe beim Olymp, brachten zehn Griechische Schiffe Waffen und Munition für die Landbewohner, welche hierauf schaarenweise herbeiströmten, und vereint mit Odysseus bis Veria vordrangen. Der Pascha von Salonichi rückte ihnen bis St. Catharina entgegen, wurde aber mit einigem Verlust zurückgedrängt, wobei der Bei von Ceres getödtet worden seyn soll.

Ceres (in Macedonien), den 2. April.

Die Griechen dringen aus Morea auf verschiedenen Seiten vor. Kolokotroni hat den Ober-Befehl in Morea und die Vertheidigung dieser Halbinsel übernommen: Demetrius Ipsilanti hat bereits Athen besetzt. Odysseus und die Capitane Diomarty und Anastassius Naso dringen gleichzeitig gegen Macedonien vor: ein kleines Corps dieser Häuptlinge bemächtigte sich der Stadt Veria, 15 Stunden von hier. Die Griechischen Schiffe zeigen sich überall.

Von der Moldauschen Gränze,  
vom 18. April.

Uebereinstimmende Berichte aus den Fürstenthümern melden, daß sich die Türkische Hauptmacht jenseit der Donau versammelte. In der Moldau und Wallachei sind bloß so viele Truppen geblieben als nöthig sind, um, wenn es wirklich zum Kriege kommen sollte, Alles mit Feuer und Schwert zu verheeren. Schon haben sich diese, aus leichten Truppen bestehende Corps, in kleine Massen aufgelöst und sie durchziehen beide Länder in allen Richtungen, um die Lebensmittel wegzunehmen. Unter den in Silistria angekommenen Munitions-Zufuhren, sollen sich auch Englische Brand-Katzen befinden.

### Vermischte Nachrichten.

Öffentliche Blätter geben den Schaden, den der General Meni durch Verlust eines großen Theils seiner in Aegypten gemachten Sammlungen, den Kunst- und wissenschaftlichen Werth nicht gerechnet, erlitten, auf 30 000 Thlr. an. Ein Glück ist es, daß die zur Herausgabe seiner Reisebeschreibung erforderlichen Papiere gerettet sind.

Zur Leipziger Messe sind doch mehrere Kaufleute aus der Türkei, auch einige Griechen (aus Wien) eingetroffen.

In Salonichi wurde am 21sten März der Schweizerische Konsul Joanino nebst mehreren Griechen ein-

gesperrt. — Aus Bucharest wurden sieben Bosaren nach Constantinopel abgeführt.

Die nach Bessarabien geflüchteten Hetarissen, ungefähr 7000 Mann, sollen nun in Rußischen Sold genommen seyn. Sie haben ihre schwarzen Röcke mit den Todtenköpfen beibehalten, und tragen lange Bärte.

Man hat zu Dortmund drei Bettelknaben, von denen keiner älter als dreizehn Jahre ist, verhaftet, welche eine Reihe von Brandstiftungen bereits eingestanden, die sie in Gemeinschaft mit einem vierten, neunzehnjährigen, der noch nicht zur Haft gebracht ist, verübt haben. Bei einer der von ihnen angelegten Feuersbrünste war eine Kirche mit 7 Häusern, bei einer zweiten ein Schulhaus mit 24 Gebäuden, bei mehreren andern nur einzelne Häuser abgebrannt. Die drei Knaben waren von ihren Verwandten früh verlassen worden, dienten hierauf kurze Zeit, worauf sie in den letzten zwei Jahren sich vom Betteln nährten. Der Grund ihrer Brandstiftungen war der Wunsch, an denjenigen Bauern, welche sie hart behandelt hatten, Rache zu nehmen. Sie legten nie Feuer ein, wenn sie nicht vorher erfahren hatten, daß die Mannspersonen aus einem Hause abwesend seyen. Einer mußte jedesmal die Lunte an einen passenden Ort legen, während die andern auf der Lauer standen. Sie saßen dann der Feuersbrunst ruhig zu, trennten sich jedoch nachher wieder eine Zeitlang, nachdem sie zu einer neuen Zusammenkunft zuvor Ort und Zeit bestimmt hatten. Von einem Juden hatten sie über den leichten Erwerb von Kleidungsstücken bei einem Brande und über die Benutzung einer solchen Gelegenheit zum Stehlen überhaupt Unterricht erhalten, und diesen Unterricht bereits benützt. Bei den Brandstiftungen in Dorffeld und Lünen, welche sie namentlich auch gestanden, hatten sie die Nebenabsicht, sich die Freude zu machen, eine ganze Stadt brennen zu sehen.

Zu den Zeiten der Altväter galten ein hohes Alter und eine zahlreiche Nachkommenschaft für einen unmittlbaren Lohn der Frömmigkeit. In diesem Sinne muß der am 24. März dieses Jahres zu Friedersdorf ohnweit Waldenburg in Schlesien verstorbene Feldgärtner Elias Hausdorf einen höchst exemplarischen Lebenswandel geführt haben, denn er hat ein Alter von 93 Jahren erreicht und 8 Kinder 46 Enkel und 56 Urenkel, zusammen also Einhundert und zehn Nachkommen hinterlassen!

Beilage



Elbing. Donnerstag, den 16ten Mai 1822.

PUBLICANDA.

Bei dem jeh: wieder begonnenen Bau der Kunststraße von der Außerstischen Fährbrücke nach der Ahmenhand, hat die Straße hier gesperrt und über Dickerau nach Marienburg verlegt werden müssen.

Elbing, den 11ten Mai 1822.

Der Landrath Abramowski.

Gemäß dem allhier aufgehängenden Subhastations-Lotens, sollen die den Andreas Ehmschen Eheleuten gehörigen sub Litt. A. V. C., A. V. 22. ad A. V. No. 5. hieselbst gelegenen, auf resp 600 Rthl., 296 Rthl. 9 Sgr. 8 pf. und 347 Rthl. 8 Sgr. 8 pf. gerichtlich abgeschätzten Grundstücke öffentlich versteigert werden. Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 20sten Mai c. Vormittags um 11 Uhr vor unserm Deputirten Herrn Justizrath Erdw anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaubaren, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letztern Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, die Grundstücke zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebotte aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe der Grundstücke kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 1ten Februar 1822.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Gemäß dem allhier aufgehängenden Subhastations-Patent, sollen folgende, des Kaufmann Wili Saul Lasersonschen Eheleuten und der Witwe Rieß geb. Stemon und deren Kindern zugehörige Grundstücke, nämlich: 1) die sub Litt. C. XXVII. 1.  $\frac{1}{2}$  Meile von der Stadt Elbing an der frammen Bucht am Elbingfluß belegene Schneidemühle mit den dazu gehörigen 21 Morgen 200 Quadr. Ruthen Wiesenland culmischen Maasß und den sonstigen Pertinenzien; 2) das  $\frac{1}{2}$  Meile von Elbing belegene Grundstück Litt. C. XXXI. 25. die Vollwerks oder Zootenschanze genannt, bestehend aus einem Wohnhause und 143  $\frac{1}{2}$  Quadr. Ruthen Landes, von denen das erstere auf 60,769 Rthl. 50 gr. 54 pf., das an-

dere aber auf 1,358 Rthl. 50 gr. 13  $\frac{1}{2}$  pf. gewürdigt worden, entweder einzeln, oder zusammen öffentlich verkauft werden sollen. Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 2ten Juny, den 9ten Aug. und den 9ten October c. jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Klebs anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaubaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letztern Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, die Grundstücke zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebotte aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe der Grundstücke können übrigens in unserer Registratur inspicirt werden. Elbing, den 19ten März 1822.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Gemäß dem allhier aufgehängenden Subhastations-Patent, soll das dem Einfaßen Jacob Peters gehörige sub Litt. C. XX. 3. auf Kerdhorst gelegene, auf 3217 Rthl. 48 gr. 16 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 17ten Mai c., auf den 16ten July c. und den 14ten Septbr. c. jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Erdw anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaubaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letztern Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebotte aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden. Elbing, den 1sten Februar 1822.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Gemäß dem allhier aufgehängenden Subhastations-Patent, soll das den Bäckermeister Philipp und



Caroline Stobbeschen Eheleuten gehörige sub Litt. A. XH. 136. auf dem äußern Pühlendamm gelegene, auf 802 Rthl. 50 gr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Licitationstermin hiezu ist auf den 5ten Juny c. um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Duraque anberaumt, und werden die beßz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefordert, alldann alhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernisse eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 5ten Februar 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Die von dem verstorbenen hiesigen Bäckermeister Joseph Dobejinski und der ebenfalls verstorbenen Ehefrau desselben Anna gebornen Marowski in curatorischem Beistande des hiesigen Bürgers Peter Hohmann unterm 10ten Januar 1787 an die hiesige Großbürger- und Mälzenbräuer-Frau Elisabeth vermittelst Johann Preuschhoff über ein Capital von 400 fl., Soge Vierhundert fl. Preuß. Courant ausgestellte und eodem dato gerichtliche recognoscirte und ausgefertigte, so wie zur Eintragung auf das sub No. 29. am Kirchhofe hieselbst belegene Grundstück notirte und gemäß Unterhandlung vom 28ten Januar 1803 von den Erben der Wittwe Preuschhoff hiesigen Bürger Andreas Preuschhoff an den Bauern Joseph Feldkeller zu Neuendorf abgetretene Obligation ist nebst hinten befindlichen Recognitionen, Protocollen und Decreten des ehemaligen hiesigen Justiz-Magistrates dem Cessionario abhändigen gekommen und es ist auf den Antrag des jetzigen Besitzers des verpfändeten Grundstücks Bäckers Andreas Schulz hier zur Anmeldung der Ansprüche an die erwähnte Obligation oder die Forderung von welcher darin die Rede ist, auf den 15ten Juni dieses Jahres Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Gerichtsstube ein Termin angesetzt, zu welchem wir alle, die, es sey als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu haben glauben, unter der Verwarnung vorladen, daß im Falle ihres Ausbleibens sie ihrer An-

sprüche für verläßlich erklärt, die Obligation amortisirt oder für ungültig erklärt und das in Rede stehende Capital in dem zu errichtenden Hypotheken-Buche nicht eingetragen werden wird. Denjenigen, welche hier keine Bekanntschaft haben, werden die Protocoll-Führer Holz und Warren zu Mandatarien in Vorschlag gebracht.

Sollkemit, den 2ten März 1822.

Königl. Westpreuß. Stadtgericht.

Vom unterzeichneten Königl. Stadtgerichte werden alle diejenigen Interessenten, welche als Eigenthümer, Cessionarii, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, aus der unterm 12ten July 1782. von Samuel Jude und seiner Ehefrau Anne Reigine geborne Witschel für die Schöndorffsche Pupillen-Masse über 66 Rthl. 60 gr. ausgestellten und Decreto vom 6ten April 1816 auf das Grundstück A. X. 44. eingetragenen Schuldverschreibung Ansprüche zu haben vermeinen, hiedurch vorgeladen in dem auf den 8ten Julius c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrath Dörfel angesetzten Termin entweder in Person oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen und ihre Forderung unter Vorlegung des Documentes zur Judeschen erbkauflichen Liquidations-Masse gehörig zu liquidiren, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an diese erbkaufliche Liquidations-Masse und die dazu gehörigen Kaufgelder des oben bezeichneten Grundstücks präjudicirt und ihnen damit gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll. Elbing, den 15ten Februar 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Nach §. 918. seq. des 20. Titels 2ten Theils des Allgemeinen Landrechts sind die Dienstherrschaften verpflichtet, ihre weibliche Diensthöten, wenn sie der Schwangerschaft verdächtig werden, in genaue Aussicht zu nehmen, ihnen mit Bezug auf die Bestimmungen der §. §. 201. seq. und §. §. 933. seq. am angezeigten Orte, wegen ihres zu beobachtenden Verhaltens das nöthige vorzuhaiten, auch wenn der Verdacht gegründet befunden worden der Obrigkeit davon Anzeige zu machen, damit wegen Verhütung der Leibesfrucht, und weiterer Fürsorge für dieselbe bei Zeiten Veranlassung getroffen werden kann. Eine gleiche Verpflichtung haben auch die Haus- und Stuben-Wirthinnen, bei welchen ledige Weibspersonen gemeinen Standes ohne deren Eltern, sich eingemietet haben. Die Beobachtung



dieser gesetzlichen Vorschrift, ist von dem höchsten Interesse, theils um der Verheimlichung der Schwangerschaft vorzubeugen, und Kindermord oder Vernachlässigung der Geburt von Seiten der Gebärenden zu verhüten, theils um das Schicksal des zu erwartenden Kindes auf dem gesetzlichen Wege sicher zu stellen. Dem ungeachtet werden selbst nur höchst selten berücksichtigt, und eine Menge neu geborener unehelicher Kinder fallen den Armenanstalten zur Last, weil die Anzeige der Obrigkeit nicht zur gehörigen Zeit gemacht, und kein Vormund bestellt worden, der den Schwängerer bei Zeiten zur Wahrnehmung seiner gesetzlichen Verpflichtungen hätte nöthigen können. Wir nehmen davon Veranlassung, die vorbemerkte gesetzliche Vorschriften hiemit in Erinnerung zu bringen, und die Dienstherrschaften sowohl als die bemerkte Haus- und Stuben-Weirhinnen darauf ernstlich aufmerksam zu machen, insbesondere die Anzeige an die Obrigkeit, hier die Königliche Polizeibehörde nicht zu vernachlässigen, oder gar zu unterlassen, indem der §. 927. am angezeigten Orte auf die Vernachlässigung der vorbestimmten Verpflichtungen, wenn dadurch auch nur entfernte Veranlassung zum Kindermorde gegeben worden, zwei, vier, bis sechsmonatliche Zuchthausstrafe setzt, auch nach §. 932. wegen der Untersuchungskosten der Regress an sie genommen werden soll. Elbing, den 24ten April 1822.

Die Armen-Direction.

Die zu bewirkende Grabenarbeit auf dem Herren- und Bürgerpfeld, den Stadthofwiesen, der Wansfau und altstädtischen Hofgarten soll an den Windeckforbernden überlassen werden. Terminus hiezu setzt auf den 18-ten d. M. Vormittags um 10 Uhr zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Bourguett an, und die Entrepriselustigen werden hiedurch aufgefordert, sodann ihr Gebot abzugeben, und des Zuschlages, bei annehmlicher Offerte gewärtig zu seyn. Elbing den 8ten Mai 1822.

Die Kammerlei-Deputation.

Die zwischen der Alt-Terranovaschen Grenze und dem Etablissement Schiffbruh durch das 1ste Stauwasser entstehenden Durchgrübe in dem Molendammt am linken Ufer des Elbingstroms sollen in der Art wieder hergestellt werden, daß die durchbrochenen Stellen eine Kronenbreite von 8 Fuß Abtint. erhalten, und die innere und äußere Befestigung weisfäßig angelegt wird. Die hierzu erforderliche Erde, ist in der Nähe von dem östlichen Poim zu ent-

nehmen, und die Kammerlei wird die zum Transport derselben erforderlichen Wagens und Karren hergeben. Die hierzu erforderlichen Arbeiten, sollen in Termino den 20. Mai c. Vormittags 11 Uhr im Dorfe Alt Terranova in dem Hause des Peter Kleischauer öffentlich in Entreprise ausgetoten, und dem Mindestforbernden zur Ausführung überlassen werden, welches hierdurch zur Kenntniß der Entrepriselustigen mit dem Bemerken gebracht wird, daß dem Weidewalter Kühn auf dem Herrenpfeld angewiesen ist, einem jeden, der sich dieserhalb bei ihm meldet, die Arbeit und die Stellen wo die Erde entnommen werden kann, anzuzeigen.

Elbing, den 5ten Mai 1822.

Die städtische Bau-Deputation.

### Kiefern Bauholz-Verkauf.

In Verfolg der hohen Regierungsvorschrift v. 6ten März d. J. sollen aus den Forsten der unterzeichneten Inspection, nämlich 800 Stück Kiefern Bauholz, Krongut und 2100 Stück Kiefern Bauholz Bract, in Summa 1200 Stück, von 42 bis 52 Fuß lang und 10 bis 15 Zoll und darüber im Kopf stark, bereits auf dem Schwarzwasser in Tafeln zu 8 Stück verbunden, vor der Abfuhr nach der Weichsel in Termino den 22ten Mai d. J. hieselbst öffentlich an den Weisbietenden verkauft werden. Nach dem Wunsche der Käufer wird das Holz auf allen Punkten unterhalb Schweg, sowohl auf der Weichsel als auf der Mogath kostenfrei abgeliefert, und kann bei annehmbaren Geboten nebst baarer Zahlung oder gehöriger Sicherheit, der Contract sogleich abgeschlossen werden. Den sich hier meldenden Käufern kann zu jeder Zeit das Holz vor dem Lizitations-Termin vorgezeigt, auch der Verkaufspreis und die sonstigen Bedingungen näher nachgewiesen werden.

Wilhelmshwalde, den 24ten April 1822.

Königl. Preuß. Forst-Inspection.

Es ist höhern Orts nachgegeben, daß Jedermann in dringenden Fällen, seinen Bedarf an Fackeln, Deck- oder Bandstöcken, Bindweiden und Deckweiden aus den Kgl. Elbingschen Strauchkuppen ausheben, in kleinen Quantitäten, aus freier Hand gegen folgende Betablungsatz: ankaufen könne, und zwar:

a. für ein Schock Fackeln	1 Rthl. 10 Sgr.
b. für ein Schock Deck od. Bandstöcke	— 12 —
c. für ein Bund Bindweiden zu 4 Schock	— 4 —
und d. für ein Bund Deckweiden, desgl.	— 5 —

Das Schneiden, und Bindelohn, ist darunter mit



eingegriffen, indem es der bessern Aufsicht wegen, nicht gestorbt werden darf, daß ein Jeder sich das Strauch oder die Bindweiden, selbst schneidet. Wer also künftighin dergleichen Strauch-Materialien aus den Kgl. Rampen anzukaufen wünscht, der hat sich dierhalb zunächst bei dem hiesigen Herrn Deich-Inspector Burrucker zu melden, der darüber eine besondere gedruckte Anweisung ertheilen wird, welche sodann auf der Kgl. Intendantur vorzuzeigen ist, und die darauf gleich den dafür zu bezahlenden Geldbetrag berechnen und solchen zur sofortigen Einzahlung an die Kgl. Strauch-Pflanz-Casse unter der Mendantur des Herrn Cassirer Laureat allhier, anweisen wird. Diese Einrichtung tritt jetzt gleich in Wirksamkeit und wird dies also hiemit öffentlich zur Kenntniß des Publicums gebracht. Elbing, den 4ten Mai 1822.

Königl. Intendantur.

Das hiesige Königl. Preuß. Eisenmagazin ist jetzt mit allen Sortungen Groben, Gewichte, Mühlen-Steine und eiserner Kochtöpfe, so wie Maas und Mangelstein, zu billigen Preisen, versehen. Elbing, den 10ten Mai 1822.

Dienstag den 21sten Mai c. Vormittag um 10 Uhr soll in Gefolge der Verfügung des Königl. Stadtgerichts, eine in dem Dorfe Keitlau unweit dem Grundstück des Einsassen Peter Kuhnau liegende fürzlich vollständig aufgebaute 12 Last tragende Fächel, an Ort und Stelle öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Preuß. Courant, durch den Unterzeichneten verkauft werden. Kauflustige werden daher ersucht, sich hierzu an den bezeichneten Ort einzufinden.

Stachorowsky, V. C.

Donnerstag den 23ten Mai c. Morgens von 8 bis 12 Uhr, sollen in der Behausung des Vorstehers Borzsalowsky die Weidezettel für die Pferde, und am nämlichen Tage von 2 bis 4 Uhr Nachmittage, die Weidezettel für die Kühe an die Neustädtischen Bürger mit Lind ertheilt werden. Elbing, den 15ten Mai 1822.

Die Administration des Russ. Gem. Gut.

Auf Terranova sollen noch mehrere Morgen ganz vorzüglich gutes Pflugland zur diesjährigen Benutzung vermietet werden, wozu der Termin auf künftigen Freitag den 17ten Mai c. Nachmittag um 1 Uhr angesetzt ist. Liebhaber werden ersucht, sich alsdann im Hofe zu Terranova zahlreich einzufinden.

Rindfleisch.

Zur öffentlichen diesjährigen Verpachtung von fünfzehn unter meiner Administration stehenden Wie-

senmorgen, welche in den Vollwerkwiesen, in der großen und kleinen Michlau, im breiten Stein, in den Ross- und Ruhmisen belegen sind, habe ich einen Termin auf den 21sten Mai c. Vormittags 11 Uhr in meiner Wohnung angesetzt, zu welchem ich Pachtlustige hiermit einlade.

Der Justiz-Commissarius Siedmer.

Montag den 20ten Mai c. ist frisches Bier in Sonnen zu verkaufen bei M Silber.

Donnerstag den 23ten Mai ist Bier zu verkaufen bei Hauff.

Donnerstag den 23ten Mai c. wird frisch Sonnenbier zu haben sein bei Friedrich.

Da ich beabsichtige ein hochzuverehrendes Publicum an Psropfen nicht Mangel leiden zu lassen: so habe ich von zwei Sorten einstweilen bei Herrn Schönberg in der Fischerstraße einen Vorrath gelassen, a Schock 16 gr. und 20 gr. Münze, im Fall jemand 1000 Stück nimmt, sind selbige noch billiger. Bitte um gütigen Zuspruch.

Herrnredder Psropfenschneider

Die Kuh-Milcherei auf Alt-Schönwalde im Berhnde mit dem daselbst sehr vortheilhaft an der Landstraße gelegenen Krug, bin ich Willens, von Martini dieses Jahres ab, zu verpachten. Pachtlustige wollen sich der näheren Bedingungen wegen bei mir melden. Neu-Schönwalde, den 6ten März 1822.

J. F. v. Struensee.

In meinem Hause an der Mauer No. 81, ist die Unterlegenheit von zwei Stuben und mehrerer Bequemlichkeit von sogleich oder von Johanni ab zu vermieten.

Brandt.

Ein Wiesenmorgen ist noch zu vermieten bei Jac Siedler Wwe. in der heil. Geiststraße.

Bei mir in Wittenfelde können zwei Stuben im obern Stock, die eine mit zwei Cabinette, an unverheirathete Personen, und wenn es beliebt wird, auch monatlich zum Sommervergnügen überlassen werden. — Die längst ersuchte Regeldahn ist fertig und erwartet die geneigten Liebhaber.

Berginsky.

Concert-Anzeige. Heute wird in Vosselsang, von den hier durchreisenden Prager Vergleuten Concert gegeben. Die Person zahlt nach Belieben; Kinder sind frei.

Es wird eine Wohnung von vier Zimmern mit Zubehör von Michael d. J. ab zur Miete gesucht; die Buchhandlung weist den Miether nach.